



# Parlamentarischer Vorstoss

## Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 232-2025  
Vorstossart: Motion  
Richtlinienmotion: ☒  
Geschäftsnummer: 2025.GRPART.502

Eingereicht am: 09.09.2025

Fraktionsvorstoss: Nein  
Vorstoss Ratsorgan: Nein  
Eingereicht von: Widmer (Bern, GRÜNE) (Sprecher/in)  
Dubler (Bern, GRÜNE)  
Hiltbold (Thun, GRÜNE)  
Egger (Frutigen, GLP)  
Lanz (Thun, SVP)  
Studer (Meiringen, SP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 51/2026 vom 21. Januar 2026  
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Annahme**

## Mehr internationale Züge für Bern und das Berner Oberland

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich beim Bund und bei den SBB dafür einzusetzen, dass die Zahl an internationalen Direktzügen von und nach Bern sowie aus dem und ins Berner Oberland zunimmt und neu auch zusätzliche Destinationen mit Direktzügen von Bern aus erreichbar werden.

### Begründung:

Der Freizeitverkehr im öffentlichen Verkehr boomt – sowohl innerhalb der Schweiz als auch im grenzüberschreitenden Bereich. Da auf der Schiene ein grosses Potenzial besteht und die Nachfrage entsprechend vorhanden ist, möchte die ÖV-Branche dieses Potenzial bestmöglich ausschöpfen. Direktverbindungen sind dabei eine der wirksamsten Massnahmen, um Reiseziele einfach und bequem zu erreichen.

Die SBB bauen ihr Netz an Direktzügen deshalb zu Recht kontinuierlich aus. Geplant sind beispielsweise Direktzüge nach weiteren italienischen Städten (über Mailand hinaus) sowie nach Barcelona.

So begrüßenswert diese Entwicklung ist, droht der Kanton Bern jedoch leer auszugehen. Ohne aktives Engagement des Kantons besteht die Gefahr, dass etwa Züge über Mailand hinaus ausschliesslich von Zürich aus via Gotthard verkehren, der geplante Zug nach Barcelona erst in Genf beginnt oder die Wiedereinführung eines direkten TGV von Paris nach Bern/Interlaken auf

unbestimmte Zeit verschoben wird. Der Kanton Bern verfügt heute einzig über gute Anschlüsse nach Deutschland mit den direkten ICE-Verbindungen (Interlaken [neu auch Brig] – Bern – Deutschland).

Anzustreben ist daher, dass einige dieser geplanten neuen oder zusätzlichen Verbindungen Bern bzw. das Berner Oberland direkt bedienen. Neben Paris, Mailand und Barcelona sind dabei auch weitere Destinationen in Europa (z. B. Hamburg oder Prag) zu prüfen. Auch längerfristige Visionen internationaler Anbindungen dürfen dabei nicht ausser Acht gelassen werden. Wichtig ist zudem, dass bestehende Linien – wie etwa die Verbindung Interlaken Ost–Bern–Berlin – erhalten bleiben.

Auch das Thema Nachtzüge gewinnt an Bedeutung. Hier soll zumindest geprüft werden, ob eine einzelne, gezielte Verbindung über Bern, den Lötschberg/Simplon und Mailand bis nach Florenz und Rom sinnvoll aufgebaut werden kann.

Neben den wirtschaftlichen Argumenten sprechen auch verkehrs- und klimapolitische Gründe für ein stärkeres Engagement: Internationale Direktzüge tragen dazu bei, Gästeströme gezielt und kontrolliert zu lenken. So können Verkehrsbelastung, Staus und Emissionen reduziert werden. Damit leisten sie auch einen Beitrag zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, was den Klimazielen vieler Regionen entspricht.

Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, dass der Regierungsrat aktiv wird und die Bedürfnisse sowie Erwartungen des Kantons bei den Bundesbehörden und bei den SBB mit Nachdruck einbringt.

### **Antwort des Regierungsrates**

*Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion), da ihre Umsetzung in der Kompetenz des Regierungsrates liegt, den Kanton nach innen und aussen zu vertreten (Art. 90 Abs. 1 Bst. a KV). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidverantwortung bleibt beim Regierungsrat.*

Internationale Zugverbindungen sind auch aus Sicht des Regierungsrats eine attraktive, bequeme und klimafreundliche Möglichkeit für längere Reisen innerhalb von Europa. Eine gute Anbindung des Kantons Bern an den internationalen Personenverkehr ist für den Reiseverkehr ins Ausland sowie für den Kanton Bern als Reiseziel und Wirtschaftsstandort von Bedeutung.

Während dem Kanton Bern beim Orts- und Regionalverkehr als Besteller eine Schlüsselrolle zukommt, hat er beim nationalen und internationalen Verkehr wenig direkte Einflussmöglichkeiten. Die Bahnen organisieren den nationalen und internationalen Personenverkehr eigenwirtschaftlich, weshalb dem Kanton Bern diesbezüglich auch keine Zusatzkosten entstehen.

Trotz der eingeschränkten Einflussmöglichkeiten auf die internationalen Verbindungen vertritt der Kanton Bern nicht zuletzt auf Basis des kantonalen Richtplans (Massnahmenblatt B\_04 – Im internationalen und nationalen Schienenverkehr Prioritäten aus bernischer Sicht festlegen) seine Interessen in diesem Bereich. Ebenfalls hält der Kanton in der Gesamtmobilitätsstrategie hinsichtlich der 4V-Strategie (vermeiden, verlagern, verträglich gestalten, vernetzen) beim Punkt 4 «vernetzen» als Stossrichtung 4.3 fest, dass die Anbindung des Kantons Bern an den internationalen Eisenbahn- und Luftverkehr sichergestellt werden soll. Die kantonalen Fachstellen stehen schliesslich in regelmässigem Austausch mit den zuständigen Stellen bei den Bahnen und dem Bund, sei es im direkten Kontakt, über die nationalen ÖV-Konferenzen oder bei

Vernehmlassungsvorlagen des Bundes. Daher erachtet der Regierungsrat die Weiterentwicklung des internationalen Personenverkehrs als Daueraufgabe.

Ein Beispiel für dieses Wirken des Kantons Bern sind die neuen ICE-Züge ins Wallis, die ab Fahrplanwechsel im Dezember 2025 verkehren. Dadurch werden Thun und Spiez von zusätzlichen Direktverbindungen nach Deutschland profitieren. Ebenso führen die Fahrplanänderungen dazu, dass neu zusätzliche Destinationen ab dem Berner Oberland direkt erreichbar sind, so zum Beispiel Hamburg via Köln – Bremen.

Anspruchsvoller gestaltet sich der Ausbau der Direktverbindungen in Richtung Italien und Frankreich. In Richtung Italien via Lötschberg – Simplon besteht von Seite SBB ein klares Interesse zusätzliche Verbindungen einzuführen. Allerdings finden derzeit und auch noch in den kommenden Jahren grosse Sanierungsarbeiten an der Bahninfrastruktur in Italien statt, welche dazu führen, dass zeitweise die Linie für den Personenverkehr ganz geschlossen wird und Bahnersatzbusse verkehren.

In Richtung Frankreich passen die Taktsysteme der Linie Paris – Dijon – Basel und des schweizerischen Taktfahrplans derzeit nicht zusammen. Das führt dazu, dass keine guten Anschlüsse in Basel angeboten werden können. Der Kanton Bern arbeitet aktiv mit den SBB zusammen, um diese Situation zu verbessern.

Direktverbindungen in Richtung Osten (Prag) erachtet der Regierungsrat aufgrund der heutigen Nachfrage als eher unrealistisch. Hier bestehen aber in Zürich angenehme Umsteigemöglichkeiten. Bei den Verbindungen nach Barcelona etablieren sich derzeit schnelle Tagesverbindungen ab Paris oder Lyon, wobei mehrere Transportunternehmen verkehren. Für Verbindungen ab Bern wäre die Verlängerung dieser Verbindungen ab Lyon nach Genf eine valable Option. Der Kanton Bern setzt sich im Rahmen der Westschweizer Verkehrsdirektorenkonferenz bereits für diese Möglichkeit ein.

Verteiler  
– Grosser Rat